

Monatsandacht Oktober

86400 Sekunden

Ich weiß nicht wie es Euch geht, irgendwie fliegt die Zeit an mir vorbei. Jeden Tag stehe ich auf und spule meinen Tagesablauf ab, ohne groß darüber nachzudenken ob meine Zeit reicht und ob ich sie richtig genutzt hätte.

2003 war ein sehr schmerzliches Jahr für mich, mein Vater, der mir eine sehr wichtige Person in meinem Leben war, verstarb. In der Zeit vor seinem Tod hatte ich eine sehr intensive Zeit, in der mir Gott ein Bild für unsere Lebenszeit gab. Das Bild der Sanduhr. Ihr kennt das Ding, welches aus zwei aufeinander gestellten Trichtern besteht, mit Sand gefüllt ist und dicht verschlossen. Nichts kann rein, nichts kann raus. Ihr dreht das Ding um und der Sand läuft in immer selber Menge durch eine kleine Öffnung ab. Am Anfang seht ihr an der Oberfläche keine Bewegung. Aber mit ablaufender Zeit seht ihr, obwohl sich an der ablaufenden Menge nichts verändert, den Sand immer schneller abfließen. So stelle ich mir das vor, wenn Gott einen neuen Menschen ins Leben schickt. Die persönliche Sanduhr wird umgedreht und Dein Leben beginnt unaufhaltsam abzufließen. Keiner von uns kennt die Menge seines Lebenssand, der offensichtlich für jeden anders ist.

Gott hat die Zeit am Anfang in 1 Mose 1,14 in Gang gesetzt und so zeitliche Begrenzung geschaffen. Durch den Vorfall mit Adam, indem er sich verführen lies musste der Mensch das Paradies verlassen. Interessanterweise nicht, weil er vom Baum der Erkenntnis genascht hatte, sondern um zu verhindern, dass er auch noch vom Baum des Lebens nascht. 1 Mose 3,22-23 Nicht dass er noch vom Baum des Lebens isst!! Dann würde er für immer leben. Bis zu dieser Stelle gab es keine Sanduhr mit begrenzter Füllung.

Wir leben oftmals in den Tag hinein, ohne darüber nachzudenken, dass unser Leben hier auf Erden endlich ist. Wir haben uns Begriffe angewöhnt, die wir überhaupt nicht im Griff haben. Wir können weder Zeit verlieren, noch Zeit verschenken, wir können uns keine Zeit nehmen, noch können wir Zeit gewinnen. Es gäbe noch viele Beispiele über Zeit, auf die wir überhaupt keinen Zugriff haben. In der Bibel, dem Wort Gottes steht ganz klar, unsere Zeit steht in Gottes Händen. Hiob 14,5 steht Er hat eine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monde steht bei dir; du hast Zeit gesetzt, das wird er nicht überschreiten. Keiner von uns kennt den Zeitpunkt wo unser letztes Sandkorn fällt.

Eines wurde mir aber auch beim Tod meines Vaters klar. Sollte meine Zeit nicht in irgendeinem Grab enden, muss ich rechtzeitig noch eine Entscheidung treffen. Mein Vater hat drei Tage vor seinem Tod noch sein Leben in Gottes Hand gelegt, er hat den Tod von Jesus am Kreuz für sich angenommen und so ein Leben in Ewigkeit gewonnen.

Für uns Biker sieht das so aus. Eine wunderschöne Strecke endet an einer Y-Kreuzung. Wo fahren wir hin? Links geht es Richtung „Stairway to Heaven“ rechts Richtung „Highway to Hell“. Anders ausgedrückt Grab oder Ewigkeit.

Triff eine Entscheidung, bevor dich eine Entscheidung trifft.

Gott segne Dich

Kurt